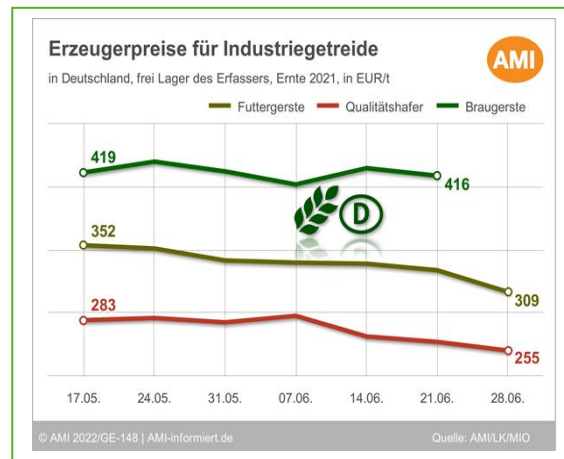


DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

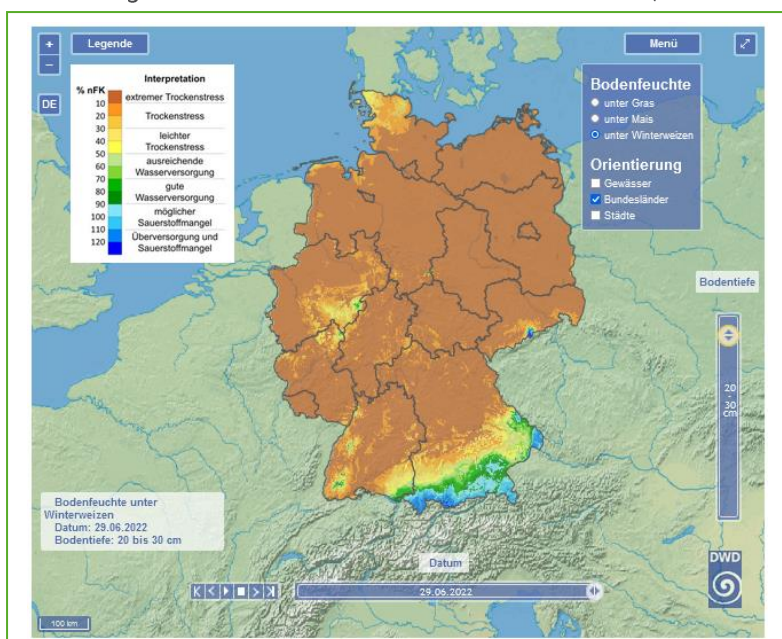
Kommentar: Vorernte-Blues an den Märkten

Auch in einem Jahr, in dem bisher vieles anders ist, bleibt manches doch wie immer. Kurz vor der Ernte beginnen die Preise abzurutschen. Das hat zum Teil mit dem Erntestart zu tun, aber auch mit einer weiteren Kurskorrektur nach dem kriegsbedingten Höhenflug der Preise. Betrachtet man allerdings ganz nüchtern die globale Situation, so bleibt es dabei, dass keine Rekordernte beim Weizen zu erwarten ist und damit die Bilanz sehr knapp sein wird. Ebenfalls knapp sind weiterhin Schiffsraum und Verladekapazitäten, und dies wird sich auch mittelfristig nicht bessern. Im Gegenteil; die Logistikfrage wird sich eher noch verschärfen, denn wenn statt Gas Kohle eingesetzt werden soll, dann konkurriert diese mit Getreide um die Transportkapazitäten. Das kann nach Aussagen des Bundesverbandes Güterverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) auf dem Rhein derzeit schon beobachtet werden. Beim Raps kommt aufgrund der Diskussionen über die mögliche Absenkung der Beimischungs-Quote inzwischen ebenfalls eine Menge Nervosität am Markt auf. Auch



wenn noch nicht sicher ist, ob es tatsächlich dazu kommt, ist es in jedem Fall ärgerlich, dass bei den nach wie vor hohen Kosten der Betriebsmittel die Preise für den Raps nun fallen. Große Teile der Politik müssen sich daher die Frage gefallen lassen, ob es denn zweckmäßig war, die Landwirte mit der aufgewärmten Debatte um die Biokraftstoffe zu verunsichern. Sollte in der Saison '22/23 tatsächlich weniger Raps und mehr Getreide angebaut werden, dann wäre dies für die Fruchtartenvielfalt in der Agrarlandschaft ein herber Rückschritt.

(Johann Meierhöfer)



LKW-Streik in Argentinien

Ein LKW-Fahrerprotest in Argentinien droht die Getreideexporte des Landes zu lähmen. Am Mittwoch wurde die Zahl der Lastwagen, die Getreide zum Haupthafen des Landes transportieren, reduziert. Die LKW-Besitzer verhinderten die Durchfahrt beladener LKWs auf verschiedenen Straßen in der Provinz Santa Fe, in der die Hafenstadt Rosario liegt, über die rund 80 % der argentinischen Agrarexporte laufen. Sie protestieren gegen die hohen

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Dieselpreise und -knappheit. Die Getreidebörse von Rosario teilte mit, dass am Mittwoch 889 LKW an den Getreide-Terminals in Rosario eintrafen, 76 Prozent weniger als vor einem Jahr. Mehr als 80 Prozent des für den Export bestimmten Getreides wird in Argentinien per LKW transportiert. Argentinien ist der weltweit größte Exporteur von verarbeitetem Sojabohnenöl und -mehl, der zweitgrößte Exporteur von Mais sowie ein wichtiger globaler Lieferant von Weizen und Rindfleisch. (Quelle: Reuters)

Rapskurse auf 7-Monattstief

Die Pariser Rapsnotierungen rutschten in der laufenden Handelswoche weiter ab. Auslöser für den deutlichen Kursrückgang war die Angst vor einer weltweiten Rezession. Auch die fortschreitende Rapsernte in Westeuropa belastete die Notierungen, ebenso die schwindende Nachfrage seitens des Energiesektors infolge der anhaltenden Diskussion um einen reduzierten Einsatz von Agrarrohstoffen in der Biodieselherstellung. Rückläufige Palmölnotierungen zogen die Pariser Rapskurse ebenfalls nach unten. Angesichts der Änderung der indonesischen Exportpolitik bei einer gleichzeitig größeren Produktion büßten die Notierungen in Kuala Lumpur binnen vier Wochen 24 Prozent an Wert ein und

erreichten zwischenzeitlich den tiefsten Stand seit 9 Monaten. (Quelle: AMI)

Ruhige Nachfrage bei Kartoffeln

Der Kartoffelabsatz ist immer wieder von Phasen mit schwacher Nachfrage geprägt, sowohl vor dem vergangenen Wochenende als auch jetzt erneut, was mit zu hohen Temperaturen begründet wird. Dadurch räumt das Importangebot nur langsam, und hiesige Frühkartoffeln kamen im Juni noch nicht richtig zum Zug. Kommende Woche sollte sich das ändern. Mehrere Discounter und Vollsortimenter stellen ihr Sortiment auf deutsche Ware um. Inwieweit übergebietlicher Versand zunimmt, bleibt abzuwarten, Ketten bevorzugen mitunter regional gewachsene Ware. Es wird absolut schalenfeste Ware gefordert, die es bisher noch nicht im Übermaß gab, so dass das Abwarten bis kommende Woche der Qualität zugeht. An den bisherigen Preisen ändert sich nichts. Erst für die KW 28 wird neu mit dem LEH verhandelt. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erzeuger, ohne MwSt.

	aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	340,87	367,71	-26,84
Brotweizen	331,52	359,22	-27,70
Brotroggen	285,82	315,27	-29,45
Futterweizen	308,63	330,53	-21,90
Futtergerste	281,66	304,59	-22,93
Triticale	310,69	337,12	-26,43
Braugerste	410,00	415,56	-5,56
Körnermais	312,64	325,26	-12,62
Raps	684,51	782,87	-98,36

Notierungen vom: 28. Juni 2022

Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

		30.06.2022	23.06.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Sep 22	350,25	359,00	-8,75	391,00	-40,75
Weizen	Dez 22	344,50	352,25	-7,75	384,51	-40,01
Mais	Aug 22	298,00	307,75	-9,75	342,72	-44,72
Mais	Nov 22	296,75	306,25	-9,50	336,73	-39,98
Raps	Aug 22	694,00	661,75	+32,25	803,70	-109,70
Raps	Nov 22	694,75	657,50	+37,25	794,42	-99,67

Quelle: Euronext Paris/AMI